

Pressemitteilung

11. Dezember 2013

Langzeitarbeitslose ohne Teilhabe und Perspektive

Flächendeckender Kahlschlag bei den Beschäftigungsangeboten

Den radikalen Abbau in der Beschäftigung und Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Menschen prangert der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hessen an. Er fordert die Koalitionsparteien in Berlin sowie die zukünftige Landesregierung in Hessen auf, dem Einhalt zu gebieten und finanzielle Mittel und Instrumente für sinnstiftende Beschäftigung und Qualifizierung zur Verfügung zu stellen.

Anlass für diesen Appell ist, dass jetzt auch die Werkstatt Frankfurt ihre Angebote im Bereich der Beschäftigungsförderung schließen muss. Bisher war sie in Hessen der größte Träger von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Dort gab es bis vor vier Jahren noch 1500 Plätze für langzeitarbeitslose Menschen, die dort in Betrieben beschäftigt oder im Rahmen des bundesweit gelobten „Frankfurter Wegs“ in 16 Berufsfeldern ausgebildet wurden. Derzeit nehmen nur noch 500 Menschen an Maßnahmen der Werkstatt Frankfurt teil. Nach der geplanten Umstrukturierung im Jahr 2014 wird es auch für diese Menschen keine Angebote mehr geben.

„Es handelt sich hierbei nicht um eine Krise, sondern die dramatischen Kürzungen im Eingliederungstitel der Bundesagentur für Arbeit und die Reformen des SGBII führen zum radikalen Abbau eines ganzen Bereichs der sozialen Arbeit“, sagt Günter Woltering, Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Hessen. Erst kürzlich wurde das Insolvenzverfahren für die Gemeinnützige Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft

(GOAB) eröffnet, im Main-Taunus-Kreis musste bereits 2012 der Beschäftigungsträger SIT Insolvenz anmelden.

„Durch die radikalen Kürzungen wird den Langzeitarbeitslosen Teilhabe und Perspektiven verwehrt. Wir halten es für einen Skandal, wie man diese Menschen ausgrenzt, indem man ihnen keine Angebote mehr macht“, so Annette Wippermann, Referentin für Arbeitsmarktpolitik beim PARITÄTISCHEN Hessen: „Leider ist das Thema Langzeitarbeitslosigkeit - trotz eines kontinuierlich stagnierenden Sockels - in Deutschland kein Thema in der politischen Diskussion mehr.“ In Hessen sind derzeit mehr als 60.000 Menschen langzeitarbeitslos und im Hartz-IV-Bezug. Davon sind rund 10.000 Menschen schon länger als drei Jahre arbeitslos und haben vier oder mehr Vermittlungshemmnisse, beispielsweise eine Suchterkrankung, Sprachprobleme oder fehlende Schulabschlüsse. Diese Menschen haben am regulären Arbeitsmarkt keine Chancen und sind auf Angebote der Beschäftigungsförderung angewiesen.

Ansprechpartnerin beim PARITÄTISCHEN Hessen:

Annette Wippermann

Referentin für Arbeitsmarktpolitik

Telefon: 069/95 52 62-29

Mobil: 0177/5614631

Email: annette.wippermann@paritaet-hessen.org

Der PARITÄTISCHE Hessen ist der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 54.000 hauptamtliche und 14.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

Der PARITÄTISCHE Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.

**Deutscher PARITÄTISCHER
Wohlfahrtsverband
Landesverband Hessen e.V.**

Auf der Körnerwiese 5
60322 Frankfurt am Main

Fon: 069 955262 0
Fax: 069 551292

E-Mail: info@paritaet-hessen.org
www.paritaet-hessen.org